

Einzelpreis:
Hefenpreis:
Der 2. Hft. 10 Pf.
Der 3. Hft. 10 Pf.
Der 4. Hft. 10 Pf.
Der 5. Hft. 10 Pf.
Der 6. Hft. 10 Pf.
Der 7. Hft. 10 Pf.
Der 8. Hft. 10 Pf.
Der 9. Hft. 10 Pf.
Der 10. Hft. 10 Pf.
Der 11. Hft. 10 Pf.
Der 12. Hft. 10 Pf.
Der 13. Hft. 10 Pf.
Der 14. Hft. 10 Pf.
Der 15. Hft. 10 Pf.
Der 16. Hft. 10 Pf.
Der 17. Hft. 10 Pf.
Der 18. Hft. 10 Pf.
Der 19. Hft. 10 Pf.
Der 20. Hft. 10 Pf.
Der 21. Hft. 10 Pf.
Der 22. Hft. 10 Pf.
Der 23. Hft. 10 Pf.
Der 24. Hft. 10 Pf.
Der 25. Hft. 10 Pf.
Der 26. Hft. 10 Pf.
Der 27. Hft. 10 Pf.
Der 28. Hft. 10 Pf.
Der 29. Hft. 10 Pf.
Der 30. Hft. 10 Pf.
Der 31. Hft. 10 Pf.
Der 32. Hft. 10 Pf.
Der 33. Hft. 10 Pf.
Der 34. Hft. 10 Pf.
Der 35. Hft. 10 Pf.
Der 36. Hft. 10 Pf.
Der 37. Hft. 10 Pf.
Der 38. Hft. 10 Pf.
Der 39. Hft. 10 Pf.
Der 40. Hft. 10 Pf.
Der 41. Hft. 10 Pf.
Der 42. Hft. 10 Pf.
Der 43. Hft. 10 Pf.
Der 44. Hft. 10 Pf.
Der 45. Hft. 10 Pf.
Der 46. Hft. 10 Pf.
Der 47. Hft. 10 Pf.
Der 48. Hft. 10 Pf.
Der 49. Hft. 10 Pf.
Der 50. Hft. 10 Pf.
Der 51. Hft. 10 Pf.
Der 52. Hft. 10 Pf.
Der 53. Hft. 10 Pf.
Der 54. Hft. 10 Pf.
Der 55. Hft. 10 Pf.
Der 56. Hft. 10 Pf.
Der 57. Hft. 10 Pf.
Der 58. Hft. 10 Pf.
Der 59. Hft. 10 Pf.
Der 60. Hft. 10 Pf.
Der 61. Hft. 10 Pf.
Der 62. Hft. 10 Pf.
Der 63. Hft. 10 Pf.
Der 64. Hft. 10 Pf.
Der 65. Hft. 10 Pf.
Der 66. Hft. 10 Pf.
Der 67. Hft. 10 Pf.
Der 68. Hft. 10 Pf.
Der 69. Hft. 10 Pf.
Der 70. Hft. 10 Pf.
Der 71. Hft. 10 Pf.
Der 72. Hft. 10 Pf.
Der 73. Hft. 10 Pf.
Der 74. Hft. 10 Pf.
Der 75. Hft. 10 Pf.
Der 76. Hft. 10 Pf.
Der 77. Hft. 10 Pf.
Der 78. Hft. 10 Pf.
Der 79. Hft. 10 Pf.
Der 80. Hft. 10 Pf.
Der 81. Hft. 10 Pf.
Der 82. Hft. 10 Pf.
Der 83. Hft. 10 Pf.
Der 84. Hft. 10 Pf.
Der 85. Hft. 10 Pf.
Der 86. Hft. 10 Pf.
Der 87. Hft. 10 Pf.
Der 88. Hft. 10 Pf.
Der 89. Hft. 10 Pf.
Der 90. Hft. 10 Pf.
Der 91. Hft. 10 Pf.
Der 92. Hft. 10 Pf.
Der 93. Hft. 10 Pf.
Der 94. Hft. 10 Pf.
Der 95. Hft. 10 Pf.
Der 96. Hft. 10 Pf.
Der 97. Hft. 10 Pf.
Der 98. Hft. 10 Pf.
Der 99. Hft. 10 Pf.
Der 100. Hft. 10 Pf.

Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Einzelgenie:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Reklamezeile 6 Hg.
Ausgabezeile:
Die, Rosenstraße 36.
Herrnreiter Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bob. Gms.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

24. Jahrgang

Diez, Mittwoch den 20. März 1918

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 19. März, abends (B. V. Amtlich.)

Am 19. März abends (B. V. Amtlich.)
An der Nordfront von Verdun und im Paroiss-
Salbe blieb das Artilleriefeuer lebhaft.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

STB. Großes Hauptquartier, 19. März (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Sturmtruppen preussischer, bayerischer und sächsischer Di-
visionen führten in Flandern erfolgreiche Erkun-
dungen aus und nahmen dabei mehr als 300 Belgier ge-
fangen.

Von der Küste bis zum La Bassee-Kanal war der Feuer-
kampf am Abend gesteigert. An der übrigen Front blieb er
auf mäßigen Grenzen.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und v. Gallwitz.

Bei Aubincourt holten brandenburgische Stoßtruppen
mit hartem Kampfe 20 Gefangene aus den feindlichen Grä-
ben. Das Artilleriefeuer lebte beiderseits von Reims
in der Champagne zeitweilig auf. An der Nord-
front von Verdun nahm es an Stärke zu. Wir setzten
unser Erkundungen fort. Sächsische Abteilungen brachten
an dem Hücker der Maas 56 Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An vielen Stellen der lothringischen Front in den
Höfen und im Sundgau rege Tätigkeit der Franzosen.
Wir schossen gestern im Luftkampf und von der Erde
an 23 feindliche Flugzeuge und 2 Heißluft-
ballons ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Neue U-Boot-Erfolge.

STB. Berlin, 18. März. (Amtlich.) Im Speer-
gebiet um England vernichteten unsere U-Boote
19000 T. R.-Z. feindlichen Handelschiffraums.

STB. Berlin, 18. März. Kürzlich wurden von einem
unserer U-Boote im Kanal zwei englische Segler versenkt,
die von Frankreich nach englischen Häfen bestimmt
waren. Beide waren mit Lebensmitteln nur sehr
knapp ausgerüstet. Das vorgefundene französische Kriegs-
gut sah grau aus und hatte eine bröckelige Form. Es hatte
einen bitteren unangenehmen Geschmack. Der an Bord vor-
gefundene Kaffee-Ertrag bestand nach Aussage des einen
Kapitäns aus Kastanien. Zucker war nicht vorhanden. Dafür
bliebte Syrup das Ersatzmittel. Von Fetten wurde unter den
Küchenbeständen nur Margarine festgestellt. Sie war in
sehr geringer Menge vorhanden und hatte einen sehr
schlechten Geschmack. Die ganz mangelhafte Lebensmittel-
versorgung der beiden Schiffe ließ einen guten Schluss
auf die Ernährungsverhältnisse in Frankreich zu. Daß
auf beiden Seglern zwei 12jährige Jungen angemustert
waren, ist ein neuer Beweis für die Mannschaftsnot
in feindlichen Handelsflotte.

Holland unter dem Druck der Entente.

STB. Haag, 18. März. Wie das Korrespondenzbüro
erfährt, erklärte der Minister Laubon in der zweiten
Kammer, daß die niederländische Regierung sich gezwungen
siehe, die Forderung der alliierten Regierun-
gen, die niederländischen Schiffe durch die gefährdete Zone
führen zu lassen, an deren Annahme diese die Lieferung von
100.000 Tonnen Weizen zum 15. April knüpfen, anzu-
nehmen, da Deutschland auf eine dahin gehende Frage
erklärte, unzulässig innerhalb zweier Monate 100.000
Tonnen Weizen liefern zu können. Sie machte jedoch ihre
Zustimmung von folgenden Bedingungen abhängig:
Holland muß auf die Verteilung des niederländischen
Schiffraums und auf die Versorgung des Landes nach dem
in der London Basis of Agreement gegebenen Maßstabe
rechnen können. Bunterkoble muß für die Anfuhr nach den
Niederlanden und für die dazu anwesenden niederländischen
Schiffe gewährt werden. Was die Fahrten der niederländi-
schen Schiffe durch die gefährdete Zone angeht, so müssen
die alliierten Regierungen dafür sorgen, daß die Schiffe keine
Truppen und kein Kriegsmaterial transportieren und nicht

bewaffnet werden, daß es den Befehlungen freigestellt wird,
an den Fahrten teilzunehmen oder nicht, und endlich, daß
die eventuell vernichteten Schiffe sofort nach dem Kriege
durch andere ersetzt werden. Die Regierung kann und darf
nicht weiter gehen. Der Minister fügte noch zu den Mit-
teilungen hinzu, daß er, sowie die Antwort der alliierten
Regierungen ihn erreicht habe, auch diese der Kammer
mitteilen werde. Die Kammer beschloß, in der morgigen
Sitzung die Erklärung des Ministers zu besprechen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 18. März.

Am Bundesratsitzung: Reichskanzler Graf Hertling,
Vizekanzler v. Baur, Wallraf, Solf. Der erste Punkt der
Tagesordnung, das Haushaltsnotgesetz, wird durch Ueber-
weisung an den Ausschuß erledigt. Darauf beginnt die erste
Beratung des am 3. März in Breslauer-Bitsch mit Großruß-
land geschlossenen Friedensvertrages, die der Reichskanzler
mit der schon mitgeteilten Rede einleitet. Nach ihm führte
Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt v. d. Busche
aus: Außer dem Vertrag mit der Ukraine haben wir noch
zwei weitere mit Rußland und Finnland. Nach den Reden
Trostis blieb uns keine andere Wahl, als die militärischen
Forderungen zu ziehen, und, als dann die erwünschte Folge
eintrat, unsere Forderungen in einer Weise zu stellen, daß
eine weitere Verschleppung nicht mehr möglich war. Die
Behauptung der russischen Delegation, sie habe keine Zeit
mehr zur Nachprüfung des Inhaltes des Vertrages gehabt,
ist vollkommen hinfällig. Herr Solokowitsch, der Erste rüs-
sische Delegierte, lehnte das Anerkennen des Herrn v. Rosen-
berg, die wirtschaftspolitischen und rechtspolitischen Ver-
träge in einer besonderen Kommission genau durchzusehen,
ab. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Finnländer dem
ihnen von Rußland aufgezogenen Kriege abhold gewesen
sind. Aber Finnland war ein Teil des russischen Reiches.
Unsere Verhandlungen mit den Finnländern sind im Geiste
der Verhältnismäßigkeit geführt worden und durchaus glatt ver-
laufen. Unsere Interessen sind auch in diesem Falle durchaus
in vorteilhafter Weise gewahrt worden.

Abg. Lehrenbach (Ztr.): Den Ausführungen des
Reichskanzlers über den russischen Vertrag schließen wir
uns vollinhaltlich an. Ich drücke unsere Freude darüber
aus, daß in dem Friedensvertrage freundschaftliche Ver-
hältnisse zwischen Finnland und uns festgelegt sind. Finn-
land hat schwere Kämpfe um seine Selbständigkeit bestehen
müssen. Wir hoffen, daß es endlich zu einer ruhigen Ent-
wicklung und geordneten Verhältnissen kommt. Finnland
ist noch jetzt der Schauplatz blutiger Kämpfe, um die deutsche
Militäraktion soll zur Befreiung des Landes dienen. Wir
bemerken, daß diese Hilfeleistung dem finnländischen Volke
nicht von den benachbarten, stammesverwandten Schweden
geleistet worden ist. (Sehr richtig!) Dadurch wider wir
einer Aktion entbunden worden, die in Schweden nicht mit
ganz ungetrübten Augen angesehen wird. Für das Deutsche
Reich handelt es sich nicht um ein Einbüßung
auf die innerpolitischen Verhältnisse Finnlands. Finland
und Estland sind nach dem Friedensvertrag mit Rußland
noch Bestandteile des russischen Reiches. Durchaus bezeich-
nend ist der Wunsch des gesamten Baltischen Landes, sich zu
einem einheitlichen Staatsgebilde zusammenzuschließen.
Das ganze deutsche Volk ist über Lurlands Beweis herz-
licher Sympathie für die deutsche Art und des Vertrauens
zu unserm Kaiser hoch erfreut. (Lebhafter Beifall.) Wegen
der sich verheerenden Folgen dieses hochbedauernden Altes
muß jedoch eine sorgfältige Prüfung erfolgen. Rußland ist
ja nur zum geringsten Teil von Deutschen bewohnt. Wir
wünschen, daß die jetzige lurländische Entschließung von
einer auf breiter Grundlage gewählten Volksvertretung rati-
fiziert wird. Wir werden glücklich sein, auch dem lettischen
Volke die hohen Güter der Freiheit und sozialen Wohl-
fahrt zu bringen. Die Wünsche aus Litauen sind nicht
so hergekommen wie die aus Rußland. Es scheint eine
militärische Vorgesinnung gewaltet zu haben. (Hört, hört!)
Ich freue mich, daß eine litauische Deputation hier erwartet
wird. Ich hoffe, daß die Herren mit der Anerkennung ihrer
Unabhängigkeit werden heimkehren können. Die Litauer
wünschen einen selbständigen Staat. Sie wollen keine Ver-
bindung weder mit Polen noch mit Rußland. Die Polen
müssen sich damit abfinden, daß Deutschland unberührt
erhalten werden muß. Beide polnische Kreise wünschen ein

Bündnis Polens mit Deutschland. Die wirtschaftlichen Not-
wendigkeiten werden von selbst den Ring enger schließen.
Hoffentlich werden die Verträge rasch vom Reichstag er-
ledigt. Gewalttätige Annexionen lehnen wir ab. Militärische
Grenzberichtigungen sind ganz etwas anderes. Wenn wir mit
dem ganzen Osten den Frieden geschlossen hätten, können wir
jedenfalls den Kämpfen im Westen entgegenstehen. (Bei-
fall.)

Abg. Dr. David (Soz.): Wir stehen dem Friedensver-
trag mit sehr gemischten Gefühlen gegenüber. Auch wir
freuen uns des Friedens im Osten, aber die Art, wie dieser
Friede zustande gekommen ist, war kein Verständigungs-
friede. Dem Jazismus freilich weinen wir keine Träne
nach. Aber mit dem russischen Volke wollen wir in Freundschaft
leben. Dieser Gewaltfrieden kann jedoch keine Freundschaft
zur Folge haben. Maxim Gorki, doch auch ein links-
stehender Sozialdemokrat, wirft den Bolschewiken wegen
des Brester Friedensvertrages an den Randbalken, Berrat
an russischen Volke vor. Ein Volkskongress auf breiter Grund-
lage in den Randstaaten würde Rußland die freundschaft-
liche Haltung zu Deutschland später erleichtern. Die Militär-
verwaltung in Oserost ist eine politische Instanz. Die Funk-
tionäre sind vielfach alldentsch. Die beste Sicherung sind
gute politische Verhältnisse. Die Sicherung des polnischen
Bestandes nach dem Westen ist die Voraussetzung einer
verständigen Polenpolitik. Die Balten hatten früher keinen
ausgeprägten Selbständigkeitsdrang wie die Letten und
Esten. Was in Finnland vorgeht, scheint mir eine Ein-
mischung in innerpolitische Verhältnisse zu sein. Die roten
Gardisten, die dort bekämpft werden, sind keine Russen, son-
dern die Wehrmacht der finnländischen roten Regierung.
Ueberall ist das Ergebnis unserer falschen Politik bei den
baltischen Völkern eine Verstimmung der Massen. Das ganze
Oberschichtgebiet wird in einen schwelenden Herd der Unzu-
friedenheit verwandelt. Das deutsche Volk macht diese Ge-
waltspolitik nicht mit.

Abg. Dr. Kaumann (F. Vp.): Die wirthschaftliche
Bedeutung des Friedens im Osten wird vielfach übersehen
bei dem, was uns bedroht. Daß dieser Waffenstillestand vom
Osten, dessen zu erweitern allein eine gewaltige Aufgabe
gewesen wäre, zurückgeschlagen ist, ist großes Aktivum für
das deutsche Volk. Wenn man in Breslauer-Bitsch heute zuge-
zogen hätte, die mehr Verständnis für den extremen Sozialis-
mus hätten, als die diplomatische Schule mit sich bringt,
so hätte das nichts geschadet. Der Friede ist zwischen einem
Landesverband und einer prinzipiellen Idee geschlossen wor-
den. Eine Weltmacht ist zusammengebrochen, ein leerer
Raum ist entstanden. Japan und England melden sich schon
mit Ansprüchen. Da müssen auch wir nehmen, was uns
gefällt. Das ist keine Annexion. Das deutsche Volk hat ein
Verständnis für die Stimmen der Völker. Was Rußland
anlangt, so ist es bedenklich, einer Regierungsform der
andern gegenüber auf Tod und Leben zum Siege zu ber-
heffen. Eine gemischte Regierung wäre besser; dann könnte
auch ein Bündnis folgen. In Rußland begrüßen wir die
deutschen Blutsverwandten. Das ganze Wort „Selbstbestim-
mung“ hat keinen Zweck, wenn die Selbstbestimmung nur in
einem einmaligen, vielleicht nicht unbefruchteten Wuchst
besteht. Die Litauer sollen auf Grund einer litauischen Ver-
fassung selbst entscheiden, welche Staatsform sie haben
wollen. Die Ueberleitung von der Okkupation zum Bündnis
ist jetzt die große Aufgabe. Jetzt muß die militärische Ver-
waltung sich zurückziehen. Auch bei den Polen brauchen
wir den Willen zur Ueberleitung. Die Polen auf deut-
schem Boden müssen ebenso treu zum Staate stehen wie
die Deutschen in Oesterreich und in der Schweiz. Ein
schlechter Friede kann ein Land ohne gleichen sein. Der
Reichskanzler hat die Selbständigkeit Belgiens als möglich
erklärt. Er hat übers Wasser getrunken, er sei zu Vorbe-
rungen bereit. Gekommen ist niemand; nun soll das
blutige Handwerk noch einmal angehen. Bis einen Tag
vor der Offensive sind wir bereit. Solf's aber sein, dann
steht ein geschlossenes Volk da. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich. Dienstag 11 Uhr: Antrögen.
Rusischer Friedensvertrag (Fortsetzung). Daimlerdebatte.

Finnlands Freiheitskampf.

STB. Stockholm, 18. März. Nach einem Tele-
gramm an die hiesige finnische Gesandtschaft aus Warschau
General Mannerheim die allgemeine Offensive angeführt
durch die bisher glänzende Erfolge erzielt wurden. Das



Es braust ein Ruf wie Donnerhall

durch alle deutschen Lande! Von heute an gibt es nur
einen Willen, eine Pflicht:

Kriegsanleihe zeichnen!

Richtdorf Heinala wurde genommen, wobei etwa 3000 Kote Garbisten gefangen genommen wurden. Die Bewegung schreitet auf der ganzen Front erfolgreich fort.

RTB. Kopenhagen, 17. März. Verlingste Tidende meldet aus Waja: Wie die finnischen Blätter melden, trägt sich die Bevölkerung der Alandsinseln mit dem Gedanken, die Inselgruppe für unabhängig zu erklären. Die einleitenden Verhandlungen für die Wahl einer eigenen Regierung haben bereits begonnen.

Frankreich.

Berl. Tageblatt aus Genf: Die gegen das Kabinett Clemenceau gerichtete, von der republikanischen Aktions-Liga Dalbiez geführte Bewegung gewinnt, wie der Papst mitteilt, scharf an Ausdehnung.

Amerika.

Nach New Yorker Telegrammen Pariser Zeitungen ist laut Boff. Jg. die Rote Wilsons an den Kongress fertiggestellt. Sie erklärt feierlich, die Vereinigten Staaten können eine japanische Aktion in Sibirien nicht zulassen.

RTB. New York, 18. März. Meldung des Reuters Büros. Die New York Times berichtet, daß die Arbeiterchaft New Yorks entschieden für Wilsons Programm „Keinen Frieden ohne Sieg“ eintritt. Der Vorschlag, die Gewerkschaften der Vereinigten Staaten sollten die Bewegung für Beendigung des Krieges unterstützen, wurde unter tosenden Protesten niedergebracht. Man beschloß, die englischen Gewerkschaften wissen zu lassen, daß es Amerikas ernstest, aufrichtiger Entschluß sei, den Krieg mit aller Kraft fortzusetzen, damit er für immer eine Bürgschaft für die Demokratie aller Völker bedeute.

Rumänien.

RTB. Bukarest, 19. März. Marghifoman ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Telephonische Nachrichten.

Gegen das Nachgeben der holländischen Regierung.

RTB. Amsterdam, 19. März. Auch die Tids wendet sich in einem scharfen Artikel gegen die Entscheidung der Regierung, den Alliierten nachzugeben, auch wenn diese drohen sollten, die niederländischen Schiffe zu beschlagnahmen oder kein Getreide zu liefern.

Unfall eines holländischen Kriegsschiffes

RTB. Christiania, 19. März. Laut Blättermeldungen ist das holländische Kriegsschiff Hertog Hendrich gestern von zwei Schleppern wegen Maschinenschadens nach Bergen eingeschleppt worden, wo es repariert werden soll.

Der U-Boot-Krieg.

RTB. Berlin, 19. März. Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Br.-M.-T.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Hinweis. Auf die Bekanntmachung der Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein, betr. metallisches Natrium, in heutiger Nummer ist hiermit hingewiesen.

! Aus dem Unterlahntreife, 19. März. Den Herren Bürgermeistern Bilo in Altenhausen und Klerner in Hiershausen wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

! Verein für Volksbildung. Mit einer Aufführung zweier der bekanntesten Lustspiele von Theodor Körner beschloß der Verein für Volksbildung seine diesjährigen Veranstaltungen. Sie hatten sich alle eines über alles Erwarten guten Besuchs zu erfreuen. Ein Beweis, daß das Bedürfnis des Diezers nach geistiger Anregung kein geringes ist. Wir können daher dem Verein nur dankbar sein, daß er diesem Bedürfnis entgegenkam, trotzdem infolge des Krieges der Zusammenstellung eines Programms ziemlich große Schwierigkeiten entgegenstanden. Acht Veranstaltungen fanden statt, die verschiedene Gebiete der Kunst und des Wissens betrafen. Wir beglückwünschen den Verein zu seinem Erfolge und bringen gleichzeitig einen allgemein geäußerten Wunsch vor, der rührige Verein möge im nächsten Winter die Zahl der Veranstaltungen verdoppeln. — Da das Volkstheater des Rhein-Rainischen Verbandes für Volksbildung augenblicklich in Belgien beschäftigt ist, andererseits aber eine Theateraufführung gewünscht wurde, sah man sich genötigt, als letzte Veranstaltung eine Aufführung von Dilettanten zu veranstalten. Ein „Körner-Abend“ sollte die drei der bekanntesten Lustspiele Körners „Der Better aus Bremen“, „Der Nachtwächter“ und „Die Gouvernante“ bringen. Die Aufführung des „Nachtwächter“ mußte wegen Mangels an männlichen Kräften leider unterbleiben. Statt ihrer wurde eine Rezitation eingegeben. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes. Das völlig ausverkaufte Haus lachte dann auch nicht mit seinem Beifall. Fräulein Karla von Urub und die Herren Schmidt und Zimmermann hatten die Rollen in „Der Better aus Bremen“ übernommen. Die drei Witwinnen zeigten sich als gute Schauspieler. „Die Gouvernante“ gab den Damen Hel. Hollmann, Hel. Hilda und Karla von Urub reichlich Gelegenheit, zu zeigen, daß ihr schauspielerisches Können weit über das Dilettantenhafte hinausgeht. Franziska und Luise spielten, um mit Körner zu reden, charmant. Fräulein Hollmann erwies sich auch dieses Mal wieder als vortreffliche Künstlerin. Die Spielleitung lag in den bewährten Händen des Herrn R. Heß, dessen Verdienstes um das Gelingen dankbar gedacht sei.

Lebensmittelverteilung.

Freitag, den 22. ds. Mts. gelangen zum Verkauf: Graupen, 100 Gramm auf Nr. 34 der alten Lebensmittelkarte.

Marmelade, 210 Gramm auf Nr. 35 der alten Lebensmittelkarte.

Kunsthonig, 200 Gramm auf Nr. 36 der alten Lebensmittelkarte.

Grünkern oder Gerstenmehl, 125 Gramm auf Nr. 1 der neuen Lebensmittelkarte.

Griech, 125 Gramm auf Nr. 2 der neuen Lebensmittelkarte.

Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.

Kräuterkerlinge, 125 Gramm erhalten die Inhaber der Lebensmittelkarten von Nr. 9015 bis 10 228. Verkäufer: Konsumverein Unser Hütte.

Sardinen, im Verbrauchsmittelamt am Donnerstag den, 21. ds. Mts., vormittags von 8^{1/2} bis 12 Uhr. Die Abgabe kann nur an alte und kranke Leute erfolgen.

Dauerware, 100 Gramm, gegen Abschnitt 7, 8, 9 und 10 der Reichsfleischkarte und 50 Gramm gegen Abschnitt 7 und 9 der Rinderkarte bei sämtlichen hiesigen Metzgermeistern am Montag, den 25. März.

Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Fleischmarken 1 bis 6 der Rinderkarte und 1, 3 und 5 der Rinderkarte nur zum Bezuge des künftigen Wochenfleischs zu benutzen sind. Auf diese Marken darf daher Dauerware nicht verabfolgt werden. Die Metzgermeister haben die aus dem Verkauf vereinnahmten Fleischmarken, genau abgezählt, am Mittwoch, den 27. März in unserem Verbrauchsmittelamt abzuliefern.

Die Verkaufspreise stellen sich wie folgt:
Hinterschinken (ohne Knochen) das Pfund 6,10 M.
Vorderschinken (mit Knochen) das Pfund 4,30 M.
Jettens Speck das Pfund 5,30 M.
Dörrfleisch das Pfund 4,30 M.
Kotelettschilde mit Speck das Pfund 4,30 M.
Kotelettschilde ohne Speck das Pfund 3,30 M.
Andere Stücke das Pfund 4,30 M.
Butter das Pfund 2,20 M.

Bad Ems, den 19. März 1918.

Verbrauchsmittel-Amt.

Stadtverordneten-Versammlung.

Zu einer Sitzung der Stadtverordneten wird auf Donnerstag, den 21. März 1918, nach. 3^{1/2} Uhr in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Beigeordneten.
2. Vorlage der Gemeinderrechnung für 1915/16 und Feststellung derselben.
3. Vorlage des Haushaltsvoranschlags für 1918.
4. Genehmigung zur Einrichtung einer Hilfslehrerstelle an der höheren Mädchenschule.
5. Leistung eines Beitrags zu den Kosten der Anschaffung und Anlage eines neuen Glockengeläutes für die evangelische Kirche und die Stadt.
6. Erhöhung der Vergütung für die Unterhaltung der städtischen Turnhalle.
7. Verlängerung des Pachtverhältnisses betr. Erhebung des Brückengeldes bis 31. März 1919.
8. Befreiung der Industriellen vom Wegegeld für 1917 infolge Einschränkung des Fahrwerksbetriebes.
9. Annahme eines Besatzes von 150 M. für das städt. Krankenhaus.
10. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung gebeten.

Diez, den 18. März 1918.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

E. Bahl.

Fräulein

aus guter Familie sucht zur Erlernung der Küche Aufnahme in einer besseren Fremdenpension. Nähere Angaben an die Geschäftsstelle des „Antliden Anzeiger“, Lustbad (Ehrh.) erbeten. [6066]

Junge Anfängerin, in Buchführung, Stenografie und Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung auf Büro. Off. unter B. 102 an die Gesch. d. E. S. [6067]

Haus- u. Küchenmädchen für sofort gesucht. [6065] Badhausstr. 2, Bad Ems.

Tüchtige Arbeiterin und ein **Lehrmädchen** sucht Frau Böhm, Bad Ems, Römerstraße 22. Dasselbe wird auch ein **Stundenmädchen** für leichte Arbeit gesucht. [6063]

Ein Fräulein od. Frau fürs **Reiseng.** gesucht. [6070] Wo sagt die Geschäftsst. d. Bg. Schullehrer.

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. [6068] Villa Nova, Ems.

Frau oder Mädchen tagelöhner gesucht. [6072] Geschwister Ledi, Ems, Bahnhofstr. 6.

Schöne 4 Zimmerwohnung ist **Lahnstraße 31** für April zu vermieten. Näheres [6064] Hotel „Dreier Hof“, Ems.

Die Wohnung des Herrn Jns Meyer (3 Zimmer, Balkon, Küche u. Bad) im 1. Stock ist ab 1. Juli zu vermieten; auch können 2 Zimmer, Badraum u. Mansarde im 2. Stock dazu gegeben werden. [6061] Galt, Römerstr. 59 I, Ems.

Metallbetten an Private. Katalog frei. Polsterbetten, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik **Suhl** i. Thür.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. März, vormittags 8 Uhr laßt die Erben der verstorbenen Eheleute **W. Franz** ihre **Diez** begebenheiten.

Wohn- und Geschäftshäuser sowie einen **Garten** in der Au freiwillig versteigern. [606] Diez, den 11. März 1918.

Der Bürgermeister. Schuerm.

Anzeigen

können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tagzuvor aufgeliefert werden. Geschäftsstunden von 7^{1/4}—12^{1/2} und 1—6^{1/2} Uhr.

Landwirte, baut Oelfrüchte!

Das Saatgut für die Sommerjaaten ist knapp. Die Schweine verschwinden, es gilt Ertrag zu beschaffen und den schwer erträglichen Fettmangel zu beseitigen. Deshalb müssen mehr Oelfrüchte angebaut werden. Der Anbau von Oelfrüchten gibt die Möglichkeit, unsere Felder voll zu bestellen und das fehlende Schweine- und Milchvieh zu ersetzen. Dem Oelfruchtanbauer werden besondere Vorteile gewährt.

1. Die Preise sind folgende:
Sommerrüben 41,50 M. für den Zentner,
Sommerraps 42,50 M. für den Zentner,
Rohn 57,50 M. für den Zentner,
Leinöl 37,— M. für den Zentner,
Weißer Senf 37,— M. für den Zentner.

Bei weißem Senf wird außerdem eine Druschprämie von 5,— M. für den Zentner gewährt.

2. Es werden 40 Pfund Ammoniak auf den Morgen gewährt.

3. Dem Anbauer steht das Recht zu, von der abgelieferten Menge 40 Prozent Oelfrüchten, bei Rohn 50 Prozent der

Landwirtschafts-Kammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden, die **Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M.,** Schillerstraße 25, und die **Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft f. d. Reg.-Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden,** Moritzstraße 29, erteilt.

gleichen Art zu billigen Preisen zurückzukaufen. Für den Oelfruchtanbauer wird ein Kapselchen geliefert.

4. Je nach der abgelieferten Menge wird den Landwirten Speiseöl für den eigenen Bedarf zu billigen Preisen geliefert, bezw. Oelfaat zur Erzeugung von Öl für den eigenen Haushalt belassen.

5. Es wird eine Flächenzulage von 25,— Mark für den Morgen gewährt, vorausgesetzt, daß mindestens geerntet und abgeliefert werden:

Rüben und Rohn 1^{1/2} Zentner pro Morgen.
Senf 2 Zentner pro Morgen.

Für jeden weiteren Doppelzentner, der vom Hektar der Anbaufläche durchschnittlich geerntet, abgeliefert wird, werden für Senf 25,— M., für Rüben und Rohn 33,— M. außer dem gesetzlichen Höchstpreis gewährt, jedoch darf die Gesamtzulage für den Hektar der Anbaufläche durchschnittlich gerechnet, 200,— M. nicht übersteigen.

6. Die Aussaatkosten sind sehr gering.

Alle Auskünfte über Anbaubedingungen, Saatbezug, Kulturmäßigkeiten usw. werden durch die

Landwirtschafts-Kammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden, Rheinstraße 92, die **Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M.,** Schillerstraße 25, und die **Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft f. d. Reg.-Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden,** Moritzstraße 29, erteilt.

Antliden

Antliden

Antliden

Antliden